

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Rpf., bei Lieferung frei Haus 50 Rpf. Postbezug monatlich 2.80 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 8 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr anzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimatteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderbeil und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. N. VII. 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Kamenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Kamenz

Nr. 203

Montag, den 31. August 1936

88. Jahrgang

Ist das Neutralität?

Waggonweise Lieferung von Waffen und Munition aus Frankreich

Die französische Rechtspresse berichtet von neuen schweren Neutralitätsverletzungen an der spanisch-französischen Grenze. Die Waffen- und Munitionslieferungen an die Marxisten in Nordspanien gehen ununterbrochen weiter, ohne daß die französischen Behörden auch nur die geringsten Anstalten machen, die einseitige Begünstigung der Roten zu verhindern.

Der „Jour“ meldet aus der Grenzstadt Hendaye, daß am Sonnabend ein Güterwagen der französischen Compagnie P. L. M. von Toulouse kommend im Bahnhof eingetroffen sei. Gleich nach der Ankunft des Wagens seien sechs spanische Milizsoldaten mit einer Lokomotive und einem spanischen Postwagen nach Hendaye gekommen und hätten den französischen Güterwagen umgeladen. Etwa eine Stunde später seien die spanischen Marxisten mit ihrem Zuge und der Ladung wieder über die Grenze zurückgekehrt. Der Postwagen sei bis zur Decke mit Munitionskisten und 20 Maschinengewehren beladen gewesen (!). Außerdem seien 40 französische Kommunisten in Hendaye eingetroffen und hätten im Verlaufe der Nacht die Grenze überschritten. Im übrigen gingen jede Nacht Kommunisten über die Grenze. Der größte Teil von ihnen werde auf dem Bahnhof von Hendaye (!) bewaffnet. Gleich nach ihrer Ankunft in Irun würden sie meist sofort an die Front geschickt.

Nach Mitteilung eines Augenzeugen sind in der Nacht Flugabwehrgeschütze nebst Munition auf einem Lastwagen von Hendaye über die internationale Brücke von spanischen Volkssoldaten nach Irun gebracht worden. Die beiden Geschütze wurde in Irun aufgestellt. Außerdem wurden über die Brücke im französischen Grenzort Behovia schwerbeladene Lastkraftwagen in das von den Roten besetzte Kampfgebiet vor Irun gefahren.

Feuerleitung von französischem Gebiet aus

In spanischen Kreisen herrscht große Empörung darüber, daß Spione der Roten von französischem Gebiet aus das Artilleriefeld der Roten leiten. Man hat einen Spanier und einen Italiener, die die Abzeichen der spanischen Marxisten trugen, auf französischem Gebiet bei dieser Tätigkeit beobachtet.

Neue Teilerfolge der Nationalisten

Wie aus Burgos gemeldet wird, soll das Offiziersschiff der spanischen Kriegsmarine, „Galata“, mit allen Kadetten und der ganzen Mannschaft zu den Nationalisten übergegangen sein. Das Schiff sei in den Hafen von Ferrol eingelaufen. Das Kriegsgericht von Sevilla hat 67 Adelsführer der marxistischen Vergeltung von Rio Tinto zum Tode verurteilt. Wie von der Guadarrama-Front verlautet, sollen die Marxisten sieben junge Nationalisten gefangen genommen und sie vor den Augen ihrer Kameraden bei lebendigem Leibe verbrannt haben. Eine starke Regierungsabteilung soll in der Nähe von Teruel (zwischen Valencia und Saragossa) die nationalen Truppen angegriffen haben. Nach hartem Kampf sei es gelungen, die Marxisten zurückzuschlagen. Wie von Gibraltar verlautet, sollen ein Flugzeug und ein Unterseeboot der Nationalisten den Regierungskreuzer „Miguel de Cervantes“ schwer beschädigt haben. Die nationalen Truppen hätten ferner die Stadt Pojadas an der Eisenbahnlinie Sevilla—Córdoba fast ohne einen Schuß einnehmen können. Mehrere hundert Mann der Zivilgarde seien mit ihren Waffen zu den Nationalisten übergegangen. Vor dem Abzug aus der Stadt hätten die Marxisten noch eine Anzahl von Gefangenen erschossen. Wie der Sender La Coruna mitteilt, sollen in Cuenca zahlreiche Priester und Seminaristen von den Marxisten erschossen worden sein; ferner sei eine Anzahl Angehöriger der republikanischen Linken ein Opfer des roten Terrors geworden.

In der Nacht zum Sonntag und am Sonntagvormittag herrschte auf beiden Seiten der Front verhältnismäßige Ruhe. Die schweren Geschütze der Roten bei Fuencarrabia schweigen seit Sonnabend mittag. Hingegen war die Fliegertätigkeit der Nationalisten am Sonntagvormit-

tag sehr lebhaft. Zwei nationalistische Flugzeuge belegten die Stadt Irun mit Bomben, die erheblichen Schaden anrichteten.

Madriider Innenministerium bombardiert

Nach einer Meldung des Sonderberichterstatters des „Diario de Noticias“ wurde das Innenministerium in Madrid am Sonnabend von Flugzeugen der Nationalisten bombardiert. Fünf Bomben hätten dabei ihr Ziel erreicht und großen Schaden angerichtet. Vom Radiosender Madrid wird die Tatsache der Bombardierung zugegeben, aber mitgeteilt, daß nur zwei Personen bei dem Bombardement ums Leben gekommen seien.

Der Rundfunksender von Tetuan gab am Sonntag, daß in Madrid 240 rechtsgerichtete Personen erschossen worden seien. Der Terror werde von Tag zu Tag unerträglicher. Die Tatsache, daß nunmehr auch die Botschaften und Gesandtschaften Madrid verlassen, zeige deutlich den Ernst der Lage in der spanischen Hauptstadt. Die Regierung Soral hätte den Kommunisten und Anarchisten Platz machen müssen. Wenn dies nämlich nicht der Fall wäre, könnten doch wohl auch die diplomatischen Vertreter in Madrid bleiben.

Der Radiosender von Santiago verbreitet eine Meldung, daß der Angriff auf Malaga am Sonnabend begonnen habe. Die Kämpfe hätten den ganzen Tag andauert. Die Kommunisten, die ihre Hoffnungslose Lage jetzt erkannt hätten, übten einen furchtbaren Terror und Morden und Brennen in blindwütiger Ausdauer.

Stärke Fähigkeit der nationalistischen Flugzeuge

Der Rundfunksender Coruna teilt mit daß am Sonntag Flugzeuge der Nationalisten das Kriegsministerium und den Nordbahnhof in Madrid mit Bomben belegt hätten.

Ferner warfen nationalistische Flugzeuge Bomben über dem Rathaus von San Sebastian ab. den Hauptquartier der marxistischen Streitkräfte. Auch Oyarzun, Sibar und das Fort von San Marcell wurden am Sonntag mit Bomben belegt.

Das Gebäude der Bank von Spanien in Madrid wurde durch marxistische Banden überfallen. Der Zivilgarde gelang es, den Angriff abzuweisen.

Regierungsumbildung in Bukarest

Titulescu nicht mehr im rumänischen Kabinett

Bukarest, 31. August. Das rumänische Kabinett Tatarescu ist aus innenpolitischen Gründen umgebildet worden. Tatarescu hat auch weiter den Vorsitz in der Regierung; dagegen gehört der bisherige Außenminister Titulescu dem Kabinett nicht mehr an.

Ueber die Gründe für das Ausschneiden Titulescus wird offiziell nichts mitgeteilt. Dennoch scheint es sich zu bestätigen, daß zwischen Titulescu und Tatarescu Meinungsverschiedenheiten über die neuen Rüstungsverträge Rumäniens entstanden sind. Titulescu soll sich geweigert haben, sich in Paris für die Beschleunigung des Abschlusses der neuen Verträge einzusetzen. An seiner Stelle ist der bisherige Finanzminister Antonescu getreten. Das neue Kabinett hat dem König bereits den Treueid geleistet.

„Keine Aenderung der Regierungspolitik“

Ministerpräsident Tatarescu erklärte vor der Presse, daß sein Kabinett in der neuen Zusammensetzung dieselbe Innen- und Außenpolitik verfolgen werde wie in den vergangenen drei Jahren, in denen er bereits die Führung der Regierung innehatte. Die größere Geschlossenheit des neuen Kabinetts werde ein Höchstmaß von Einheitlichkeit bei allen Regierungshandlungen sicherstellen. In erster Linie werde die Ordnung im Innern aufrechterhalten werden. Die ständigen Aufgaben der rumänischen Außenpolitik seien die Sicherung der Grenzen und die Aufrechterhaltung immer enger werdender Beziehungen zu den

Die Portugiesische Botschaft soll Madrid verlassen

Der Sender Burgos gibt bekannt, daß die Madrider Regierung die portugiesische Botschaft in Madrid gebeten habe, die Hauptstadt zu verlassen und sich nach Alicante zu begeben, da die Lage in Madrid zu unsicher werde.

Weiter wird bekanntgegeben, daß das Schulschiff „Galatea“ mit sämtlichen Offizieren und Kadetten zu den Nationalisten übergegangen und in Ferrol vor Anker gegangen sei. Im Gebiet von Teruel konnten die Truppen des Generals Franco ein marxistische Kolonne aus Valencia entscheidend schlagen.

Moskau verbietet Waffenexport

Die praktische Auswirkung bleibt abzuwarten.

Im Zusammenhang mit dem französischen Nichteinmischungsvorschlag hat die Sowjetregierung jetzt die Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Spanien verboten. Inwieweit sich diese Anordnung praktisch auswirken wird, bleibt abzuwarten.

Jährlich 5000 Flugzeuge!

Der bekannte französische Flugzeugkonstrukteur Louis Brequet, der von einer Studienreise durch die sowjetrussischen Flugzeug- und Flugzeugmotoren-Werke nach Paris zurückgekehrt ist, äußerte sich über seine dort gewonnenen Eindrücke. Er habe sich, so führte er aus, selbst überzeugen können, daß die fünf großen Motorenwerke und die vier hauptsächlichsten Flugzeugwerke in der Lage seien, 5000 Flugzeuge jährlich herzustellen. In den Werken würde im Laufe von 24 Stunden in drei Schichten gearbeitet.

„Kulturelle Annäherung“

Der französische Minister für Volksgesundheit, Sellier, traf in Kiew ein und wird in diesen Tagen zum Besuch in Moskau erwartet. Gleichzeitig ist in der sowjet-ukrainischen Hauptstadt eine Abordnung von 37 französischen Lehrern eingetroffen, um auf einer Reise durch die Sowjetunion die bolschewistischen Schuleinrichtungen kennenzulernen. Die Reise wird im Rahmen der „kulturellen Annäherung“ der beiden Staaten unternommen.

Verbündeten, zur Kleinen Entente, zur Balkan-Entente, zu Polen, England und vor allem zu Frankreich, mit dem Rumänien durch unlösliche Bande verbunden sei. Freundschaftliche Beziehungen zu allen Staaten, zur Sowjetunion und zu allen Nachbarn seien das ständige Ziel.

Zum Schluß erklärte der Ministerpräsident, daß die Regierung mit größter Energie die Verstärkung der Wehrmacht fördern werde und kündigte an, daß sich der Ministerrat in seiner ersten Sitzung sofort mit der Frage neuer Kredite in Höhe von 5 Milliarden Lei für Heereszwecke beschäftigen müsse.

Titulescu wußte von nichts

Der frühere rumänische Außenminister Titulescu, der sich auf einer Kraftwagenfahrt durch Südfrankreich befindet, hat Pressevertretern in Nizza gegenüber erklärt, daß er von der Umbildung des rumänischen Kabinetts, das alle Minister außer ihm selbst zu einer neuen Regierung vereinigt habe, erst nach vollendeter Tatsache erfahren habe. Sein Urteil und seine politischen Maßnahmen behalte er sich vor.

„Paris Soir“ zum Ausbooten Titulescus

Paris, 30. Aug. Der Außenpolitiker des „Paris Soir“ Sauerwein nennt die Nachricht von der Umbildung im rumänischen Außenministerium „überraschend“. Seit mehr als 17 Jahren habe Titulescu die Diplomatie seines Landes ge-

